

William MacDonald

In der Welt – nicht von der Welt



Christliche Literatur-Verbreitung e.V.
Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld

Inhalt

Vorwort	7
Die Welt – das Reich der Finsternis	7
Das Königreich, das zählt	10
Der teuflische Regent der Welt	11
König Jesus!	13
Die Bürger der Welt	14
Die Bürger des Reiches Gottes	15
Was die Welt bietet	24
All das und den Himmel dazu	25
Die verschiedenen Gesichter der Welt	28
Zwei Weisheiten: Deutliche Gegensätze	37
Wie die Welt handelt	43
Die Waffen unserer Kriegführung	43
Die Ehre der Welt	46
Ehre, die zählt	47
Der Weltmensch	51
Das Gotteskind	53
Was ist mit dem sozialen Engagement?	55
Zum Schluss	60

Vorwort

In der Welt – nicht von der Welt – das hört sich schwierig an. Das Thema wird sehr einfach, wenn wir uns klarmachen, dass es grundsätzlich nur zwei Herrschaftsbereiche gibt. Da ist zunächst das Reich, welches die Bibel »die Welt« nennt, und dann das Reich Gottes, das Reich unseres Erlösers und Herrn Jesus Christus.

Die Welt – das Reich der Finsternis

Wenn wir in diesem Sinn von der Welt sprechen, meinen wir nicht den Planeten Erde, den wir von Gott für eine bestimmte Zeit als Aufenthaltsort bekommen haben. Es ist damit auch nicht die Natur gemeint, die Gott uns zur Freude geschaffen hat. Und wir denken dabei auch nicht an die Menschheit, denn die Menschen sollen wir so lieben, wie Gott sie liebt und es auch von uns erwartet (Joh 3,16). Aber was verstehen wir dann darunter?

Die Welt ist die Zivilisation, die die Menschheit errichtet hat, um ihre eigenen Wünsche ohne Gott zu erfüllen. Sie ist nicht nur unabhängig von Gott, sondern steht ihm feindlich gegenüber. Das System der Welt basiert auf verkehrten Grundsätzen und befürwortet falsche Werte. Sie dreht sich fast nur um sich selbst. Geld, Macht und Sex sind zentral in dieser Welt. »Weil die ganze Menschheit Gott ablehnt, steht sie von Anfang an unter Seinem Fluch. Sogenannte Verbesserungen, Erfindungen und Fortschritt sind ohne Gott nur ein Turmbau zu Babel. Es ist eigentlich Götzendienst und Selbstvergötterung.«¹

1 *The Ministry of Keswick, First Series*, Grand Rapids: Zondervan Publishing House, 1963, S. 110.

Die ganze Gesellschaft wird von Satan inspiriert und bezieht ihre Kraft von ihm. Geradeso, wie die Engel zum Schutz der Kinder Gottes tätig sind, so sind dämonische Mächte im satanischen Machtbereich aktiv.

Eine leere Show

In Wirklichkeit ist die Welt leer. Sie ist eine hohle Fassade, ein oberflächliches Vergnügen. Was sie auch bieten mag, das menschliche Herz bleibt unbefriedigt. Ein ganzes Buch der Bibel – das Buch Prediger – befasst sich damit, die Eitelkeit des Lebens in der Welt herauszustellen. Malcolm Muggeridge hat das klar erkannt, als er schrieb: »Ich bin zu der Überzeugung gekommen, dass das menschliche Leben in all seinen sozialen oder kulturellen Erscheinungsformen nur ein Schauspiel ist – nur ein billiges, melodramatisches Stück.«²

Jemand hat einmal gesagt: »Das Wesen der Welt ist Schein und Trug; das Reich Gottes ist ewige Realität.« Die Weltmenschen versuchen mehr aus der Welt herauszuholen, als in ihr enthalten ist.

Und doch erscheint sie den Menschen sehr attraktiv. Sie präsentiert sich als das Beste vom Besten, als das höchste Gut. Die Menschen werden geblendet durch ein Betonen von Bewusstseinerweiterung, durch flotte Musik, durch aufreizende Kleidung. Jeder im »Marlboro Country« sieht gut aus, besitzt ein Pferd und lehnt sich – während er mit einer Schönheitskönigin flirtet – an den Kotflügel seines Cabriolets. Es ist eine künstliche Gesellschaft mit einem leeren Ziel. Es ist Glitzer und Glanz und nichts dahinter, eine tolle Verpackung ohne lohnenden Inhalt.

2 The Boston Herald, 15. November 1990.

Was ist weltlich?

Weltlichkeit ist die Liebe zu vergänglichen Dingen. Sie ist alles, was einen Gläubigen vom Herrn wegzieht. Die Pläne eines Weltmenschen enden alle am Grab. Jowett drückte es gut aus: »Weltlichkeit ist eine Einstellung, eine Wesensart. Es ist weniger das, was man tut, als eine innere Haltung. Es ist der Charakter, die geistige Einstellung ... Weltlichkeit ist menschliche Aktivität, ohne dass Gott einbezogen wird. Weltlichkeit ist ein Leben ohne göttliche Berufung, ein Leben ohne Ideale, ohne Höhen. Dabei wird nichts von der hohen Berufung Gottes in Christus Jesus erkannt. Es gibt keine Höhen und Tiefen. Das Leben verläuft in der Horizontalen. Weltlichkeit hat nichts Vertikales an sich. Sie hat Ehrgeiz, aber kein Streben nach Höherem. Ihr Leitspruch ist Erfolg, nicht Heiligung. Es heißt immer vorwärts statt aufwärts. Ein weltlicher Mensch wird niemals sagen: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.«³

In manchen Kreisen wird der Begriff Weltlichkeit beschränkt auf Trunksucht, Rauchen, Glücksspiel, Tanz, Kartenspiel, Kinobesuch und Ähnliches. Es ist aber mehr als das. Dr. Dale schrieb: »Weltlich sein heißt zulassen, dass zweit-rangige Interessen sowohl das höhere Gebot, dem wir Treue schulden, unterdrücken als auch die Herrlichkeit und die Schrecken des unsichtbaren Universums, die der Glaube deutlich sieht. Unsere geistliche Beziehung zum Vater der Geister durch Christus Jesus, unseren Herrn, wird ebenfalls beeinträchtigt.«

»Mein Bruder, wenn du zu einem weltlichen Leben zurückkehrst, musst du durch das Grab zurückkehren, weil das Grab zwischen dem Leib des Christus, von dem du ein Teil bist, und der Welt, die Ihn ausgestoßen hat, liegt. Die

3 Dr. J. H. Jowett, weitere Dokumentation fehlt.

Welt hat Ihn verworfen, und wir wurden in Christus begraben durch die Welt, welche die Gemeinde hasst.«⁴

Die göttliche Geduld hat in Bezug auf den eine Grenze, der versucht, von beiden Welten das Beste zu erlangen.

Das Königreich, das zählt

In starkem Kontrast hierzu steht das Königreich unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus. In diesem Reich wird das Geistliche vor dem Natürlichen betont; die Ewigkeit wird höher bewertet als das Zeitliche. Freude wird nicht verachtet, aber sie wird in ihrer reinsten Form und in ihrer einzigen wirklichen Quelle gesucht.

*Die Welt, sie bietet Freuden an,
die ich nicht mehr genießen kann.
Wie sollt' ich hier solcher Genüsse frönen,
wo Du hier hast nur aus Wunden bluten können?
Der Anblick Deines Kreuzes lehrt:
Die Freud der Narren ist verkehrt.
Unrat ist der Pomp der Herrscher, ihre Pracht
ist für mein Herz durch das Kreuz zunicht' gemacht.
William Cowper*

Im Königreich des Christus ist Reichtum nicht begehrenswert. Dort zählt in Wirklichkeit geistliches Wachstum. Im himmlischen Königreich geht es um Gerechtigkeit, Frieden und Freude. Christus ist der Mittelpunkt, nicht das Ich. Alles wird aus Seiner Sicht bewertet. Während Weltmenschen das Geld lieben und Gott gering schätzen, schät-

4 F. B. Meyer, *The Christ Life for Your Life*, Chicago: Moody Press, 1975, S. 78.

zen die Bürger des Königreichs des Christus das Geld gering und lieben Gott.

Der teuflische Regent der Welt

Da es nur zwei Herrschaftsbereiche gibt, kann es notwendigerweise nur zwei Herrscher geben: Satan und Christus. Der Teufel ist der Monarch der Welt. Er wird der Fürst dieser Welt genannt (Joh 12,31; 16,11), der Gott dieses Zeitalters (2Kor 4,4) und der Fürst der Gewalt der Luft, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt (Eph 2,2b). Der Apostel Johannes weist uns direkt darauf hin, dass die ganze Welt in dem Bösen liegt (1Joh 5,19). Die Menschen werden von ihm gefangen gehalten und müssen aus ihrem Todesschlaf geweckt werden. Obwohl der Teufel sehr mächtig ist, ist er nicht allmächtig, sondern steht unter der Herrschaft des Christus.

Der Teufel ist der schlimmste Feind Christi und somit auch der ärgste Widersacher Seiner Nachfolger. Die beiden anderen Feinde sind die Welt und das Fleisch. Geradeso, wie der Teufel Christus gegenübersteht, so widersteht die Welt dem Vater und das Fleisch dem Geist. Die Dreieinigkeit des Teufels wurde so beschrieben: Der Teufel ist der Feind gegen uns, die Welt der Feind um uns und das Fleisch der Feind in uns.

Seine Trickkiste

Sind wir uns der Pläne Satans voll bewusst? Bedenken wir einmal die Methoden, die er anwendet:

Täuschung: Er ist der Vater der Lüge und ein Lügner von Anfang an (Joh 8,44). Er stellt sich dar als Engel des Lichts und sendet seine Boten aus, die als Diener der Gerechtig-

keit getarnt sind (2Kor 11,14-15). Er verdreht Gottes Wort (1Mo 3,1ff.) – er vollbringt Zeichen und Wunder der Lüge (2Thes 2,9). Er versucht, Zweifel und Verleumdung zu säen und die Kinder Gottes von einer ernsten und reinen Hingabe an Christus abzubringen (2Kor 11,3). Er verleitet die Menschen zur Lüge (Apg 5,3).

Verleumdung: Er verklagt die Brüder Tag und Nacht (Offb 12,10).

Nachahmung: Er macht alles Göttliche nach. Er gab den ägyptischen Zauberern die Macht, die Wunder Moses nachzuahmen (2Tim 3,8). Im Königreich imitiert das Unkraut (die »Söhne des Bösen«) den Weizen (die »Söhne des Königreichs«) (Mt 13,38). J. Oswald Sanders schreibt: »Nicht ohne Grund nennt Augustinus ihn »simius dei«, den Nachäffer Gottes. Er hat seine eigene Trinität: der Teufel, das Tier und der falsche Prophet; seine eigene Kirche: die Synagoge Satans (Offb 2,9); seine eigenen Diener: die Diener Satans (2Kor 11,15); sein eigenes Evangelium: ein anderes Evangelium (Gal 1,6); seine eigene Theologie: Lehren von Dämonen (1Tim 4,1); seine eigenen Opfer: Opfer der Dämonen (1Kor 10,20); seinen eigenen Kelch und Tisch (1Kor 10,21-22).«⁵

Entmutigung: Eine List Satans ist, die Christen zu besiegen, indem er sie in »übergroßer Traurigkeit verschlingt« (2Kor 2,7-11). Das bedeutet, entmutigt zu werden. Er kann die Gläubigen auch durch Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung bedrücken.

Verfolgung: Er geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann (1Petr 5,8; Offb 2,10). Es ist tatsächlich die fortwährende Absicht dieses Diebes, zu stehen, zu schlachten und zu verderben (Joh 10,10).

5 *The Best That I Can Be*, Singapore: OMF Books, 1965, S. 72, 73.

Halbe Hingabe: Geradeso, wie er Jesus davon abbringen wollte, ans Kreuz zu gehen (Mk 8,31-33), so versucht er die Christen davon abzubringen, ihr Kreuz zu tragen.

Stolz: Er weiß aus eigener Erfahrung, dass Hochmut vor dem Fall kommt (1Tim 3,6). So versucht er, andere in dieselbe Falle zu locken.

Moralische Verführung: Er versucht die Menschen, weil sie sich nicht enthalten können (1Kor 7,5).

Falsche Lehre: Am Beginn der menschlichen Zivilisation versuchte er Eva, indem er ihr vormachte, sie könne so werden wie Gott (1Mo 3,5).

Körperliches Leiden: Der Dorn im Fleisch des Paulus war von Satan geschickt, um ihn zu schlagen (2Kor 12,7). Der Teufel sichtet die Kinder Gottes durch schwierige Umstände, wie Weizen durch Wind gesichtet wird (Lk 22,31). Krankheit, Kummer und Leid kommen von ihm, aber Gott kann sie zu Seiner Ehre, zum Besten des Christen und zum Segen für andere verwenden.

Behinderung des Evangeliums: Bei oberflächlichen Hörern reißt er die Saat aus (Mt 13,19). Er verblendet den Sinn der Ungläubigen, damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus nicht sehen und sie nicht gerettet werden (2Kor 4,4).

Aufschub: Er verleitet die Menschen, ihre Entscheidungen zu verzögern und hinauszuschieben. Das gilt besonders im Blick auf die Entscheidung zur Bekehrung.

König Jesus!

Der Regent des Reiches Gottes ist natürlich der Herr Jesus. Er ist der Schöpfer und Erhalter des Universums. Wie kein anderer König ist Er allwissend, allmächtig und allgegen-

wärtig. Als wahrer Gott und wahrer Mensch ist er auch der wahre Erlöser von Sünde. In Seiner Person ist alle Vortrefflichkeit, alle Schönheit, Güte und Gnade vereint.

Er ist unendlich, einzigartig und unvergleichlich. In der jetzigen Zeit herrscht er von Seinem Thron im Himmel aus über alle, die Ihn als den Herrn ihres Lebens angenommen haben. Er wird bald als König aller Könige und Herr aller Herren wieder auf die Erde kommen und von Seiner Hauptstadt Jerusalem aus über die ganze Welt herrschen.

Die Bürger der Welt

Zur Welt gehören alle unbekehrten Menschen. Man findet sie in jeder Gesellschaftsschicht – von der Oberschicht bis zum Abschaum. Viele von ihnen sind äußerlich sittsame, anständige Leute, mit denen man gut auskommen kann. Andere sind unmoralisch, verkommen und gesetzlos. Aber sie haben eines gemeinsam: Sie sind nicht bereit, den Herrn Jesus Christus als ihren Herrn und Erlöser anzunehmen.

Sie leben »gemäß dem Zeitlauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt« (Eph 2,2). Der Gott dieser Welt hat ihren Sinn verblendet, »damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus ... nicht sehen« (2Kor 4,4). Durch Todesfurcht sind sie das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen (Hebr 2,15).

Sie sind von der Welt, sie lieben die Welt, und die Welt liebt sie (Joh 15,19). In Satans Klauen gefangen sind sie Gottes Feinde. David beschreibt sie als »Leute, deren Teil im Leben von dieser Welt ist« (Psalm 17,14).